



Pressemitteilung

16.05.2010

Schöne Worte allein stärken die Tarifautonomie nicht

Zur Aussage von Bundeskanzlerin Merkel, die Tarifautonomie müsse gestärkt werden, erklärt Beate Müller-Gemmeke, Sprecherin für Arbeitnehmerrechte:

Zersplitterung der deutschen Tariflandschaft und Tarifflicht der Unternehmen können nicht mit schönen Worten bekämpft werden. Wenn es Bundeskanzlerin Merkel mit der Stärkung der Tarifautonomie ernst ist, dann müssen auch wirkliche Taten folgen. Zu allererst muss die FDP in die Schranken verwiesen werden, damit Blockaden bei der Allgemeinverbindlichkeit der Vergangenheit angehören.

Aber auch ein Blick in das Tarifvertragsgesetz ist notwendig, denn Tarifflicht seitens der Arbeitgeber muss mit niedrigeren Schwellen bei der Beantragung der Allgemeinverbindlichkeit beantwortet werden. Bessere Löhne und Arbeitsbedingungen dürfen nicht länger in den Betrieben erkämpft werden, sondern wieder durch die Gewerkschaften mit sozialverträglichen Tarifverträgen.

Vor allem aber muss sich die Regierung auch für „gute Arbeitsbedingungen“ einsetzen. Ausufernde Leiharbeit und Befristung von Arbeitsverträgen schwächen die Gewerkschaften und unterlaufen die Tarifautonomie. Die Regulierung der Leiharbeitsbranche ist überfällig. Und die Pläne, die Befristung von Arbeitsverhältnissen noch weiter zu erleichtern, sollten schleunigst verworfen werden.

Die weißen Flecken auf der Landkarte der Tarifautonomie dürfen nicht nur benannt werden. Handeln ist notwendig!